

Walkehusee, d. 30. I. 64

Sehr verehrter, lieber Herr Pater Medina!

Als Sie einmal bei uns zu Besuch waren, sprachen wir unter anderem von Deutschen Gedichten, und ich bewunderte Ihre grosse Kenntnis auf diesem Gebiet. Sie deklamirten noch dazu in Deutsch; - können Sie sich vielleicht daran erinnern? Dann begannen Sie etwas, wovon Sie nur die Anfangszeilen wüssten, und wir konnten Ihnen leider nicht weiter helfen. Es war die Geschichte vom „Mönch von Heisterbach“. Damals versprach ich Ihnen, das Gedicht zu besorgen. Viel Zeit ist darüber vergangen und beinah' schien die Sache ohne Erfolg; aber ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker! Jetzt endlich habe ich aus dem Ursprungsorte des Gedichtes selbst den vollständigen Text erhalten. Ich freue mich sehr, Ihnen diese Karte schicken zu können.

Wie mag es Ihnen wohl gehen? In Ihrem letzten Brief war angegeben, dass Sie im Februar wieder in Chile sein werden. Ob Sie diese Post noch in Rom erreicht? Wir waren mit Trauer erfüllt, als wir vom Tode der lieben Mutter Christian Larrain's lesen. Mein Mann hat sofort einige Zeilen des Mittheilung's und -bekens nach Chile geschickt. Es war sehr lieb von Ihnen, dass Sie uns darüber berichteten. Wir wären sehr traurig, wenn Herr Larrain in diesem Jahr nicht nach Deutschland bzw. nach Walkehusee käme. Aber so wie es geschieht, ist es Gottes Willkür. Wann werden wir Sie, lieber Herr Pater Medina, einmal wieder sehen? Ich hoffe, dass ich mit diesen Zeilen und dem Gedicht Ihre Erinnerung an Deutschland und den Walkehusee wieder wahrgräfen habe; - und dies sollte der tiefere Grund dieser Zeilen sein.

Von ganzem Herzen schicke ich Ihnen liebe Grüsse und ein trübes Gedanken ~~wort~~ uns allen, meinem Mann, Siegrun und Beate und dem kleinen schwarzen Vierbeiner "Punkte"

stets

Ihre

Siegrun Lieblich.

Lieber, sehr verehrter Herr Pater Medina,
sobald ich es schaffen werde, möchte ich Ihnen wieder ausführlicher schreiben. Heute will ich Ihnen nur sehr herzlich danken für Ihre trüben Gedanken. Auch Beate wird noch von mir hören lassen. Die kostbaren Briefmarken waren für sie und Siegrun ein Erlebnis. Ich stets in Christo ergebener Karl Lieblich.